



Wünscht sich einen Sieg zum Abschied: Der dänische Handballtrainer Kim Sørensen erlebt an diesem Samstag seinen letzten Auftritt als

Trainer der Oberliga-Handballerinnen des TV Verl. Nach dreieinhalb Jahren verlässt er die St.-Anna-Straße. Foto: Wolfgang Wotke

# Farvel, Kim! Auf Wiedersehen

Anzug oder Adiletten? Dänischer Handball-Coach hat seinen letzten Auftritt für TV Verl

■ Von Christian Bröder

Verl (WB). Rødgrød Med Fløde – seine Leibspeise hat den Klang einer Ikea-Wohnzimmerngarnitur. Die heißgeliebte Rote Grütze mit Sahne wäre an diesem Samstag wohl ganz nach Kim Sørensens Geschmack. Sie dürfte dem 34-Jährigen den Abschied aus Verl wohl aber nur minimal versüßen.

In erster Linie wird es in der Sporthalle an der St. Anna-Straße schwer wehmütig werden, wenn der Däne um 17 Uhr zum letzten Mal an der Seitenlinie einen Anwurf als Trainer der Oberliga-Handballerinnen des TVV erlebt. Tränenfluß-Gefahr! Ob er nah am Wasser gebaut ist? »Normalerweise nicht«, antwortet Sørensen, »aber am Samstag wird es schwie-

rig werden«. Nach dreieinhalb Jahren heißt es: Auf Wiedersehen. Oder wie es seine Landsleute sagen würden: Farvel, Kim!

Es ist ein vorgezogenes Ende: Da Sørensen, dessen Vertrag nicht verlängert worden ist, am 9./10. Mai mit seinem neuen Klub ASC Dortmund beim »Final Four« in Rohrsen die Abstiegsrelegation der 3. Liga bestreitet, sagt er am Ölbach bereits zum vorletzten Spieltag Servus.

Mit im Gepäck hat er einige Anekdoten, wie zum Beispiel ein besonderes Boonekamp-Erlebnis. Ein Vereins-Essen wurde seinerzeit mit der bei Schroeder in Verl produzierten Bitterspirituose heruntergespült. Der konnte Sørensen zunächst nur wenig abgewinnen. »Das habe ich dann auch ganz laut gesagt. Pech war nur, dass mir Bruno Schroeder direkt gegenüber saß. Heute mag ich den Schnaps aber und werde wohl auch am Samstag einige davon trinken«, erklärt Sørensen.

Dass der Gegner SC DJK Everswinkel heißt und es als Tabellenzweiter den Verler Damen sportlich schwierig machen wird, Sørensen einen super Abschied zu bereiten, interessiert dabei kaum. »Klar möchte man gewinnen, aber der Abschied ist da und ich möchte mich bei einigen bedanken«, erklärt der pfundige Brillen- und Barträgers mit dem sympathischen skandinavischen Akzent. Spielerinnen wie Sabrina Petschat sollen ihre Anteile bekommen, andere wie Karina Wimmelbucker oder Ulla Zelle werden ebenfalls zum Aufgebot gehören.

Gekommen ist Kim Sørensen am 2. Januar 2012 als Nachfolger von Dirk Fischer. Der Mann aus Tommerup, einem kleinen Ort in der Nähe von Odense, gab klare Ansagen: »Against the goal! Die zunächst auf Englisch, wenige Monate später auf Deutsch formulierte Forderung nach »mehr Zug zum Tor« bewahrte sein Team in der Saison 2011/2012 nicht vor dem

Abstieg aus der 3. Liga. In den folgenden Serien ist er Dritter (12/13) und Zweiter (13/14) geworden – jetzt rangiert sein TV Verl auf Rang sechs.

Unvergessen: In seinem ersten Spiel gegen Bacharage lag sein Team zur Pause mit 2:12 zurück. »Da habe ich ernsthaft überlegt, ob ich die Kabinen- oder die Ausgangstür nehmen soll. Ich habe mich für die richtige Tür entschieden und hatte wunderbare Jahre in Verl«, erklärt Sørensen, der sich »menschlich wie sportlich« ein Wiedersehen wünscht.

Vor seinem letzten Auftritt stellt sich aber noch die Frage nach dem Abschieds-Outfit. »Wir haben mal geschertzt, dass ich im letzten Spiel einen Anzug trage«, sagt Sørensen. Stilecht wäre es allerdings eher, wenn er gehen würde, wie er einst gekommen ist. Mit kurzen Shorts und Badelatschen – sein Markenzeichen. Der Handballkreis Gütersloh verliert ein echtes Original. Farvel, Kim!

## DJK Avenwedde erfolgreichster Klub

**Kreis Gütersloh** (kl). Zum 17. Mal ist von der DJK Gütersloh der Tischtennis-Nachwuchs-Cup ausgerichtet worden. 111 Meldungen gab es beim einer Idee des Kreisjugendwartes Uwe Strunk entstammten Wettbewerb. Drei erste Plätze wandern zur DJK Avenwedde: Janine Wenner siegte im Mädchen-Einzel und -Doppel, Diego Dyck gewann bei den C-Schülern. Er, Sascha Böhm (DJK Gütersloh, Jugendklasse) und Lars Fricke (SCW, Schüler B) gewannen ihre Finalspleje je mit 3:0.

# Ewers-Team unter Zugzwang

Handball-Bezirksliga: Letzte Chance gegen Steinhagen – Rietberg verabschiedet Trio

■ Von Hendrik Christ

**Kreis Gütersloh** (WB). Am Wochenende könnten im Abstiegskampf der Handball-Bezirksliga erste Entscheidungen fallen. Die TSG Harsewinkel II kann einen großen Schritt in Richtung Klassenerhalt machen. Der TV Verl II kämpft derweil im Derby gegen Steinhagen II um die letzte Chance.

»Unglaublicherweise sind wir ja noch in der Verlosung«, befindet TVV-Trainer Maik Ewers. Zweimal patzte seine Truppe zuletzt – desolat in Harsewinkel, dramatisch in Jöllenbeck. Aufgrund der kuriosen Tabellenkonstellation kann Verl mit einem Sieg im Derby gegen Steinhagen (Sa., 15.00 Uhr) aber noch ein echtes Finale in Sendenhorst erzwingen. »Wir müssen liefern, diesmal kommen wir nicht drum herum«, weiß Ewers. Problem: Steinhagen ist selber noch nicht ganz gerettet, würde bei einer Pleite nochmal echte Schwierigkeiten bekommen. Entsprechend umkämpft und

spannend dürfte es werden. Ewers seufzt: »Wir waren in dieser Saison insgesamt leider selten die Mannschaft, die glücklich gewonnen hat.«

## TSG Harsewinkel II

Mit einem Auswärtssieg in Bielefeld (Sa., 15.45 Uhr) und guten Resultaten auf den Nachbarplätzen könnte es für die TSG Harsewinkel II schon reichen. Das Ziel



Marcel Erichlandwehr und der TV Verl kämpfen im Derby in Steinhagen um die letzte Chance. Foto: Carsten Borgmeier

# Heimfinale mit Sieg krönen

Verbandsliga: Verl will Superserie ausbauen

■ Von Uwe Caspar

**Kreis Gütersloh** (WB). Im letzten Saison-Heimspiel des TV Verl muss Hallensprecher Thorsten Nöthling die Verbandsliga-Mannschaft mit dem längsten Namen ankündigen: LIT Handball (Germania) Nordhemmern-(TuS) Südhemmern-(Westfalia) Mindenerwald. Oder in Kurzform: LIT Handball NSM II.

Gegen den aus drei Klubs hervorgegangenen Fusionsverein will der TVV seine imposante Rückrunden-Erfolgsserie auf keinen Fall abreißen lassen. »Die Jungs sind ganz heiß darauf, den neunten Sieg hintereinander einzufahren. Dann wäre die Stimmung noch besser bei der anschließenden Abschlussfeier«, erwartet Trainer Sören Hohelüchter neben zwei weiteren Punkten zugleich eine stattliche Kulisse.

Selbst wenn der bis auf den angeschlagenen Niklas Fishedick in Bestbesetzung antretende TVV dem VfL Mennighüffen die Vize-meisterschaft nicht mehr wegschnappen sollte, wäre das für Hohenlüchter unerheblich. »Ob Zweiter oder Dritter, das ist doch egal. Fakt ist, dass wir eine hervorragende Saison gespielt haben«, stellt Hohelüchter genüsslich fest. Die letzte Auswärtsaufgabe führt dann sein Team zum Tabellenletzten und als Absteiger feststehenden TuS Eintracht Oberlüb-

be. Ein Spiel, das wohl nur noch die Statistiker interessiert.

## TSG Harsewinkel

Auch dem Verbandsligisten TSG Harsewinkel winken auf der Zielgeraden noch zwei Siege: Am Samstag geht's zum Tabellen-Zwölften TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck II, bevor sich die TSG eine Woche später mit dem Heimspiel gegen den derzeit Neunten HSG TuS/Ek Spradow von seinen Fans verabschiedet. »Sicherlich zwei lösbare Aufgaben. Doch man muss unsere sehr dünne Personaldecke berücksichtigen«, verweist Trainer Hagen Hessenkämper auf seinen Minikader. So wird die TSG wahrscheinlich auch in Jöllenbeck mit nur sechs Feldspielern antreten.

## HSG Gütersloh

Erst die Pflicht, dann die Kür: Nach dem (bedeutungslosen) Kräftemessen mit den punktgleichen Spradowern gibt's noch ein Leckerli für die HSG: Am übernächsten Samstag rückt der Supermeister und künftige Oberligist HTV Sundwig/Westig an, der in 24 Begegnungen nur drei Zähler abgegeben hat. »Wir wollen die für uns unbefriedigend verlaufene Saison wenigstens vernünftig abschließen. Dazu gehört auch eine bessere Chancenausnutzung«, nimmt Trainer Philipp Christ vor allem seine Offensivabteilung in die Pflicht. Bei der Saisonabschlussfeier ist Christ der Gastgeber: Die Party findet am 10. Mai in seinem Garten statt.



Mit Volldampf ins letzte Heimspiel: Yannick Sonntag visiert mit TV Verl den neunten Sieg in Folge an. Foto: Wolfgang Wotke

# TVI verabschiedet Kristjan und Harnacke

Handball-Landesliga: Isselhorst will Bielefeld abfangen

**Gütersloh-Isselhorst** (hcr). Zum Ende der Saison haben die Handballer vom TV Isselhorst nochmal einen Lauf. Nach drei Siegen in Folge will der Landesligist im letzten Heimspiel der Spielzeit noch einmal nachlegen. Gegner HSG EGB Bielefeld steht mit einem Pünktchen vor den »Turnern« auf Tabellenplatz vier. Es gilt, eine 27:29-Hinspielleite auszugleichen.

TVI-Trainer Falk von Hollen kennt noch einige Akteure bei seinem Ex-Verein. Umso lohnenswerter findet er es, die Bielefelder auf der Zielgeraden noch zu überholen: »Unser Primärziel haben wir erreicht. Jetzt wollen noch möglichst das beste Resultat rausholen.« Zudem sind Max Harnacke



Max Harnacke hört in Isselhorst auf. Foto: Wolfgang Wotke

und Waldemar Kristjan bestrebt, sich ordentlich zu verabschieden. Harnackes Wechsel zum Oberligisten SF Loxten steht schon länger fest. Kristjan will sich aus beruflichen Gründen eine Auszeit vom Handball gönnen, unterrichtete das Team zunächst intern davon. Da er die letzten beide Partien für die Reserve bestreitet, war der vergangene 37:30-Sieg gegen Coesfeld bereits sein letzter Einsatz beim Landesligisten.

Das Stühlerücken beim TVI geht weiter, mittlerweile hat der Kader für nächstes Jahr Gestalt angenommen. David Bünermann aus der Reserve schließt sich der ersten Mannschaft an, genauso wie Keeper Dominik Vienenkötter. Dafür tritt Lukas Albin kürzer, will aus zeitlichen Gründen in der zweiten Mannschaft mitmischen. Lange vakant war die Personalie Andrej Harder. Der Linkshänder hat sich doch für eine Vertragsverlängerung entschieden, obwohl es lange anders aussah. »Wir haben für beide Seiten gute Rahmenbedingungen gefunden«, erklärt Falk von Hollen. Harder bildet mit Tim Winterer (A-Jugend HSG Gütersloh) das Gespann auf Halbrechts.

Eine Einigung mit Benjamin Zöllner vom Oberligisten TuS Bielefeld-Jöllenbeck kam indessen nicht zustande. »Er hat am vergangenen Wochenende abgesagt«, informiert Falk von Hollen: »Trotzdem haben wir eine junge, hungrige Truppe mit vielen Isselhorstern beisammen. Es wird eine reizvolle Aufgabe.«